



*...macht linke Politik
nicht nur im Rathaus*

linke liste • solidarische stadt

linke liste • solidarische stadt • greiffeneggring 2 • 79098 freiburg • www.lisst.de • kontakt: lisst-freiburg@web.de

...zum 40. Jahrestag der Freiburger Fahrpreiskämpfe von 1968:

Sozialticket zum Nulltarif

für alle Menschen mit zu geringen Einkünften

- am 1. Februar 1968 begannen die Straßenbahndemos und -blockaden gegen die vom Freiburger Gemeinderat beschlossenen Fahrpreiserhöhungen. Die DemonstrantInnen forderten insbesondere bezahlbare Tarife für Schüler, Studenten und Lehrlinge. OB Keidel und der Gemeinderat setzten die Fahrpreiserhöhungen nach wochenlangen Protesten durch.
- Am 1. Februar 2008 begehen alle möglichen Honoratioren, wie der damals 7 jährige OB Salomon und der erbitterte Gegner der 68er Prof. Oberndörfer den 40sten Jahrestag mit Sekt und Häppchen im historischen Straßenbahnwagen und lassen sich fragen, „welche Folgen die Proteste für die Entwicklung der Stadt hatten...“. Auf Stellungnahmen der damals politisch Aktiven hat die veranstaltende Landeszentrale für politische Bildung dagegen verzichtet.
- Am 1. Februar 2008 wird in Freiburg außerdem (endlich) ein FreiburgPass eingeführt mit zunächst noch wenigen Vergünstigungen für BezieherInnen von ALG 2, Sozialgeld, Grundsicherung etc.
- Nach unsäglich vielen weiteren Fahrpreiserhöhungen ist Mobilität für mehr als 20.000 FreiburgerInnen längst nicht mehr bezahlbar. So viele Menschen haben Anspruch auf den FreiburgPass, sind also "offiziell" arm. Deshalb: zum FreiburgPass gehört ganz dringend ein Sozialticket!

Die Zahl der Menschen, die unterhalb der Armutsgrenze leben müssen, ist dramatisch angewachsen. Durch Arbeitslosigkeit, Lohnkürzungen, ungesicherte Arbeitsverhältnisse, Rentenkürzungen und nicht zuletzt Hartz IV werden es immer mehr, die am Rand oder schon regelrecht aus der Gesellschaft ausgegrenzt leben müssen. Bereits 15,4% der Freiburger Kinder leben von ALG 2.

Den FreiburgPass brauchen wir, weil die weit unter der Armutsgrenze festgelegten Regelsätze von ALG 2 etc. nur minimale Möglichkeiten zulassen, am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben.

Der Blick in den Regelsatz zeigt, dass beispielsweise ein „Recht auf Mobilität“ diesen Menschen de facto aberkannt wird. Gerade mal 14,11 € sind vorgesehen für alle „fremden Verkehrsleistungen“, also Bus, Straßenbahn, Bahn etc. Das reicht gerade mal für 3 Fahrten hin und zurück im Monat mit der VAG, und deckt damit oft nicht einmal den Bedarf für die geforderten Fahrten zu Bewerbungsgesprächen und zur ARGE.

Diesen und allen anderen Menschen mit zu geringen Einkünften muss die Stadt Freiburg ein Sozialticket zur Verfügung stellen, das Mobilität erst möglich macht.

Wer 14,11 € für alle „Reisen“ im Monat zur Verfügung hat, muss ein Sozialticket bekommen, dessen Preis deutlich darunter liegt! Ab und zu eine Fahrt zur Oma in eine andere Stadt, zur Bewerbung in fremden Gefilden und auch mal etwas Urlaub sind nur möglich, wenn von den 14,11 € noch einiges übrig bleibt.

Deshalb: **Sozialticket zum Nulltarif**
damit die Menschen nicht in ihrer Armut stecken bleiben

...Übrigens: In Köln wurde kürzlich ein Sozialticket neu eingeführt, in Dortmund auch und in immer mehr Städten und auch Landkreisen sind Initiativen dabei, für ihre Stadt oder Region ein Sozialticket durchzusetzen.

V.i.S.d.P.: Michael Moos, Gutleutstr. 19, 79115 Freiburg